



Agentur Naturentwicklung Marburg-Biedenkopf

Jahresbericht 2013

Von

Dr. Ursula Mothes-Wagner

Erstellt im Auftrag des
Fachbereichs Bauen, Wasser- und Naturschutz
Fachteam Naturschutz
des
Kreisausschusses Marburg-Biedenkopf

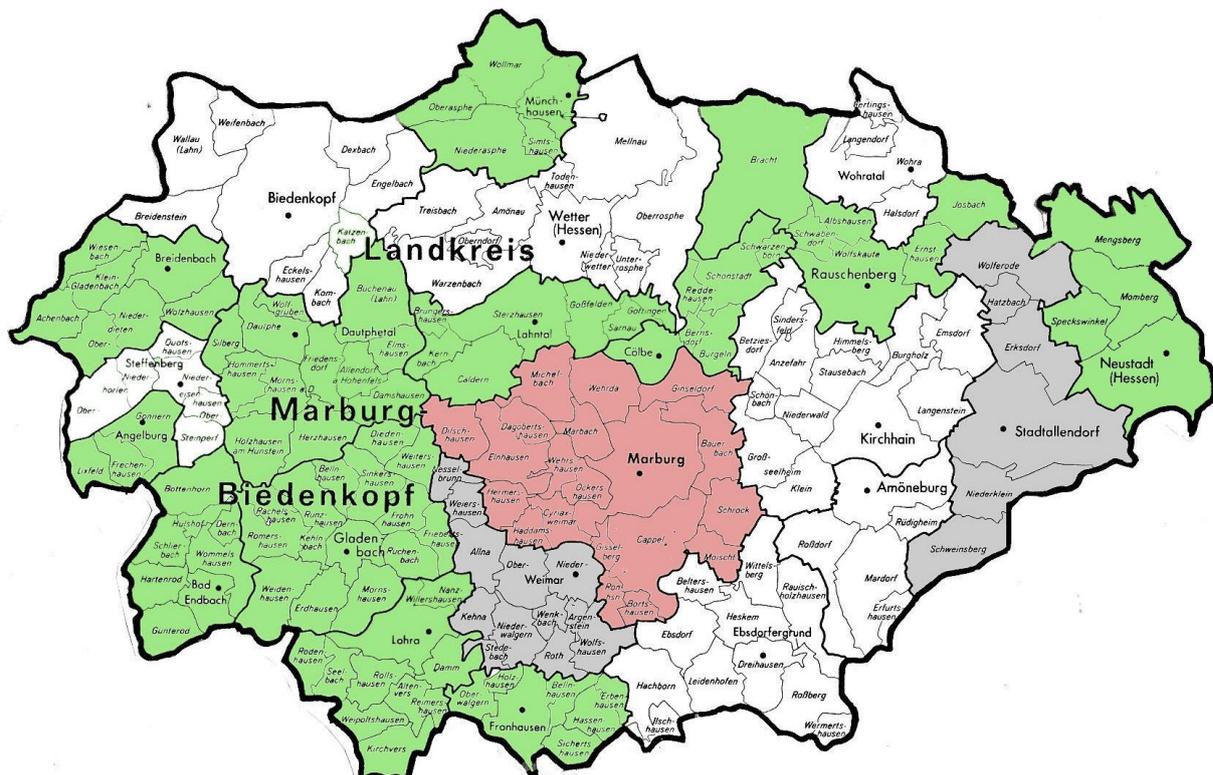
Wohratal, im Dezember 2013



Kurzfassung

Im Berichtsjahr beschloss die Stadt Neustadt, die Leistungen der Agentur in Anspruch zu nehmen. Sie ist damit neben dem Landkreis das 12. Mitglied in der Agentur Naturentwicklung.

Abb. 1 Rahmengemeinden (grün), Stand Dezember 2013, (grau = Kommunen mit eigenen Umweltberatern, rot = Stadt Marburg)



Flächenkataster

Das Flächenkataster der Agentur wurde weiterhin gepflegt und aktualisiert (z.B. durch die Ausweisung von Vorrangflächen für Windenergie durch den Teilregionalplanentwurf). Neu eingetragen wurden die Gemeindeflächen von Lahntal und Neustadt. Eine Bewertung bezüglich deren Aufwertbedürftigkeit bzw. Aufwertbarkeit ist bereits tw. im Berichtsjahr erfolgt, der Abschluss wird jedoch erst in 2014 erfolgen. Somit liegen für fast alle Gemeinde Übersichten über die öffentlichen Flächen vor, die bevorzugt für Naturschutzmaßnahmen in Anspruch genommen werden können/sollen. Das Kataster ist nach wie vor die wichtigste Grundlage für die Arbeit der Agentur, da es die Grundinformationen für flächenbezogene Planungen liefert.

Abbau bestehender Kompensationsdefizite aus der Bauleitplanung

In vielen Gemeinden gingen zwar die Arbeiten zur Umsetzung der festgesetzten Kompensation in der Bauleitplanung weiter, dies führte aber überwiegend noch nicht zu einer konkreten Umsetzung einzelner Maßnahmen. Schwerpunkt lag vor allem auf dem Flächenmanagement in verschiedenen Flächenpoolösungen. Zum Teil wurden auch Flächenpools umgesetzt, hier steht noch die baurechtliche Zuord-

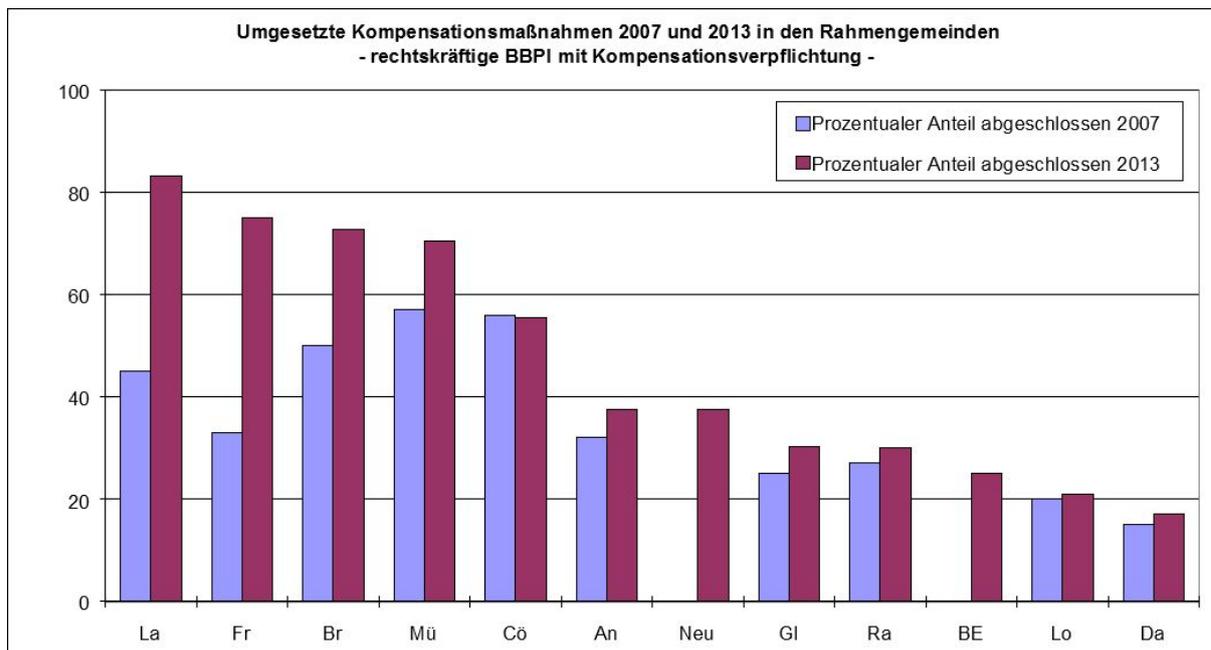


nung der entsprechenden BBPL aus. Es können daher kaum Änderungen im Kompensationsbarometer dargestellt werden. Vor allem Hindernisse im Flächenmanagement oder bei erforderlichen Änderungen der entsprechenden BBPL (Verfahrensabläufe längerwierig) verzögerten die konkrete Umsetzung und Zuordnung. Hinzukamen tw. noch erforderliche Genehmigungsverfahren (z.B. Renaturierung Salzböde). In einigen Gemeinden, in denen die Umsetzungskontrolle bereits einige Jahre zurückliegt, wurde die Deckblätter aktualisiert und mit den zuständigen Sachbearbeitern der Sachstand und die weitergehenden Arbeiten besprochen.

Für einige kleinere Eingriffsvorhaben, die z.T. auch über Ökokonten gebucht wurden, erstellt die Agentur Bilanzierungen und half bei der konkreten Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen.

Die Einrichtung von neuen Flächenpoolösungen gestaltete sich sehr schwierig, da eine vorausschauende und ggf. vorzufinanzierende Planung aufgrund der Haushaltslage vieler Kommunen nicht leistbar ist. So bleibt es nach wie vor bei dem Vorgehen, Kompensationsmaßnahmen erst dann zu suchen, wenn die Eingriffsplanung bereits weit fortgeschritten ist und ein entsprechender Zeitdruck entsteht (Argument: Arbeitsplätze). Die Refinanzierung über einen Beitrag der Bauherren wird in vielen Gemeinden noch nicht ausreichend genutzt.

Abb. 1 Kompensationsbarometer (Stand Dezember 2013, n = 403); Anteil der BBPL mit abgeschlossener Kompensation 2007 (blaue Säulen) und 2013 (rote Säulen); Gemeinden auf der x-Achse



Sicherung der Kompensationsziele

Viele Kompensationsmaßnahmen erfordern eine dauerhafte Pflege, um das Kompensationsziel zu erreichen. Diese Pflege kann entweder durch Landwirte als sog. produktionsintegrierte Maßnahmen (PIK) oder durch Vereinbarungen mit Vereinen/Verbänden (z.B. Obst- und Gartenbauvereine) sowie Privatpersonen umgesetzt werden. Sowohl Vereinbarungen als auch mit den landwirtschaftlichen Nutzern abzuschließende Pachtverträge müssen das Kompensationsziel und die zum Erreichen erforderlichen Maßnahmen deutlich benennen. Der Abschluss solcher Pachtverträge mit Auflagen ist im Berichtsjahr von eini-



gen Kommunen angegangen worden, bei anderen steht eine solche Zielsicherungsmaßnahme jedoch noch aus.

Im Zuge von Internetrecherchen stieß die Agentur auf Vertragsmuster, die vom Landbetrieb Straßenbau NRW als Anlage zur 'Arbeitshilfe Produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen (PIK) herausgegeben wurden. Diese Muster sind auch gut an die Bedürfnisse der Agentur bzw. der Kommunen anpassbar (**ANLAGE 1**)

Umsetzungs-, Funktions- und Wirkungskontrolle

Die Funktions- und Wirkungskontrolle (Monitoring) verschiedener Projekte wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Dabei erfolgte die Erfassung mithilfe von 'structured walks' und Fotodokumentationen über das Jahr verteilt. Die Ergebnisse wurden in eigens entwickelten Formularbögen dargestellt (**ANLAGE 2, siehe auch kommunale Jahresberichte**), deren Ausarbeitung auf der Grundlage der 'Entwicklungszielkontrolle von Kompensationsmaßnahmen' (Schriftenreihe Straße-Landschaft-Umwelt, Heft 13/2005) bzw. der Qualitätssicherung in der Eingriffsregelung - Nachkontrolle von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (BfN-Skripten 182, 2006) entwickelt wurden. Für folgende Projekte wurden Erfassungen durchgeführt:

- Beweidungsprojekt Billn und Umsiedlung der Zauneidechse, Gemeinde Breidenbach
- Beweidungsprojekt Goldberg und Enklave Schwarzenborn, Gemeinde Cölbe
- Beweidungsprojekt Magerrasen Heißer Rück und Bomhöhe, Gemeinde Dautphetal
- Kompensationsmaßnahmen Tiefenbachtal, Lahnvorland, Kammäcker/Biegen, Gemeinde Fronhausen
- Renaturierung Kehlrbach und Beweidungsprojekt Koppel im Grund, Stadt Gladenbach
- Beweidungs- und Renaturierungsprojekt Weidig, Gemeinde Lohra
- Renaturierungsprojekt Lehrsbach, Beweidungsprojekt Aspheue und Feldspeicher Füll, Gemeinde Münchhausen
- Sandsteinbruch, Stadt Rauschenberg

Projektmanagement

Wie schon in den vergangenen Berichtsjahren wurde das Projektmanagement für das 'Beweidungsprojekt auf dem Billn' in Breidenbach, für die 'Koppel Fronhausen' in Gladenbach und das 'Schenckewäldchen' in Fronhausen weiter fortgeführt. Neu hinzugekommen ist ein weiteres Beweidungsprojekt in Breidenbach-Achenbach sowie ein Flächenpool südlich der Kläranlage Etzelmühle, Lohra/Fronhausen). Im Projekt Achenbach steht eine Vorklärung über mögliche Maßnahmen mit Hessen-Forst, FA Biedenkopf an. Bei dem Projekt an der Kläranlage Etzelmühle ist das Flächenmanagement mit einer Anfrage bei den Eigentümern angelaufen. Inwieweit ein Blühwiesenkonzept in der Gemeinde Lohra 2014 zur Umsetzung kommt, ist noch fraglich.

Verwaltung kommunale Ökokonten

Die betreuten Kommunen verfügen über unterschiedlich gefüllte Ökokonten, in denen im Berichtsjahr sowohl Ein- als auch Ausbuchungen und die dafür erforderlichen Bilanzierungen vorgenommen wurden:



Tab. 1 Stand der naturschutzrechtlichen Ökokonten in den Kommunen (31.12.2013)

Gemeinde	Eingebuchter Ausgangswert* in BWP	Mind. Abschlusswert zum 31.12.2013* in BWP
Angelburg	0	0
Bad Endbach	0	0
Breidenbach	638.353	638.353
Cölbe	70.242	76.478
Dautphetal	336.033	474.493
Fronhausen	22.300	24.976
Gladenbach	192.089	210.306
Lahntal	0	0
Lohra	0	0
Münchhausen	145.247	214.550
Neustadt	3.640	5.678
Rauschenberg	13.520	15.142

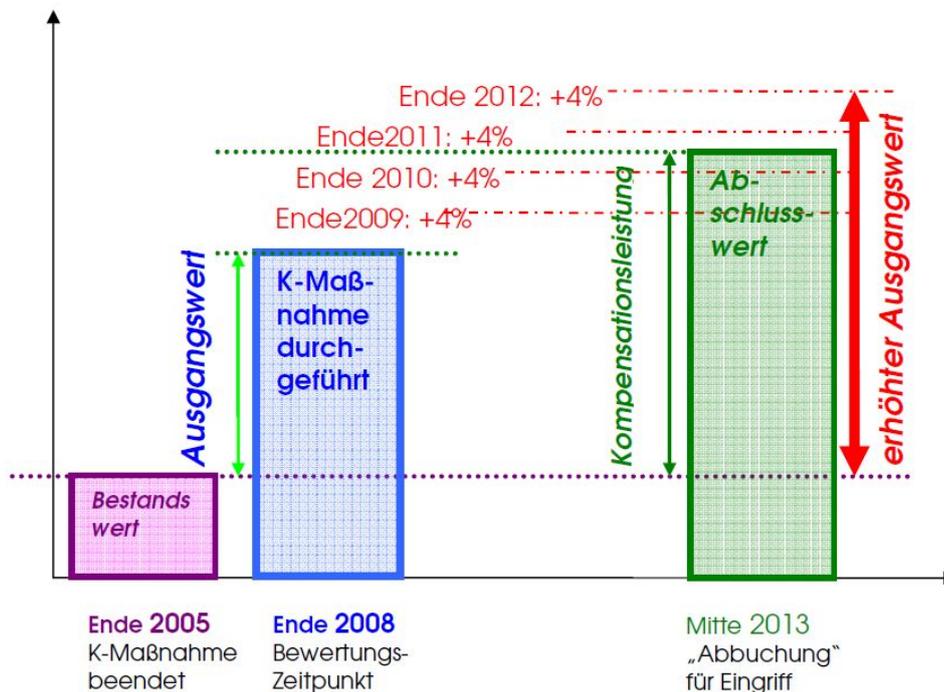
* Anmerkungen:

Bestandswert = Biotopwert vor Durchführung der Maßnahme.

Ausgangswert = Biotopwert, der nach Einschätzung des Gutachters (Bilanzierung) nach 3-5 Jahren ab Herstellung erreicht werden kann (gesamte Biotop-Entwicklungszeit kann mehr als 20 Jahre dauern) abzgl. des Bestandwertes.

In das Ökokonto eingebucht wird der Ausgangswert.

Soll eine eingebuchte Kompensationsmaßnahme in Anspruch genommen werden, ist eine **Abschlussbewertung** durchzuführen. Die Abschlussbewertung wird von einem sachkundigen Gutachter durchgeführt und ermittelt den zum Zeitpunkt des Abbuchungswunsches erreichten Entwicklungszustand der eingebuchten Maßnahme. Dieser ist in den meisten Fällen niedriger, als der ursprünglich angenommene Ausgangswert, da der Zielbiotop wegen längerer Entwicklungszeiten noch nicht erreicht ist. Ist dieser Abschlusswert niedriger als der für jedes vollendete Kalenderjahr seit der Herstellung um 4 % erhöhte Ausgangswert, wird der erhöhte Ausgangswert zugrundegelegt. Dies gilt allerdings nur, wenn die Maßnahme ordnungsgemäß gepflegt und funktionsfähig ist und der Ausgangswert mindestens 25.000 BWP beträgt. Der aktuell zur Verfügung stehende erhöhte Abschlusswert wurde auf Grundlage des jeweiligen eingebuchten Ausgangswertes und der Zeit seit Umsetzung der Maßnahme ermittelt.



aus: FAQs zur Kompensationsverordnung, HMULV 2006

Die Ökokonten wurden zum Jahresende aktualisiert, jeder Gemeinde ein entsprechender Kontoauszug zur Verfügung gestellt. Dabei wurde die Berechnungsgrundlage umgestellt. Der Grund hierfür war eine fehlerhafte Auslegung des Ausgangswertes durch die Agentur. Er wurde gem. der o.a. Grafik korrigiert. Durch die Neuberechnung ergaben sich keine grundlegenden Änderungen in den gemeindlichen Guthaben, nur bei einigen Gemeinden, deren eingebuchte Maßnahmen eine längere Entwicklungszeit aufwiesen, traten geringfügig höhere Kontenstände auf.

Erstmals konnte eine Gemeinde im Berichtsjahr Ökopunkte aus ihrem Ökokonto verkaufen. Da bisher keine Kenntnisse über die Art vertraglicher Vereinbarungen bei einem Ökopunkteverkauf vorlagen, wurde im Rahmen einer Internetrecherche hierzu Mustervorlagen gesucht. In der 'Arbeitshilfe Produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen (PIK)' des Landesbetriebs Straßenbau NRW vom Januar 2013 ist ein Vertragsmuster enthalten, das entsprechend den Anforderungen der Agentur angepasst werden kann ([ANLAGE 3](#)).

Öffentlichkeitsarbeit

Auch in diesem Berichtsjahr stellte die Öffentlichkeitsarbeit einen Schwerpunkt der Agenturarbeit für die untere Naturschutzbehörde dar. So wurden verschiedene Informationstafeln (alte Ohmbrücke Cölbe, Lahnfurkation Sterzhausen, Hammels- und Curtsberg Niederasphe, Streuobstwiese Großseelheim, Koppel Georgsteich Speckswinkel) und Faltposter (Lahnfurkation, NATURA 2000-Gebiet Zwester Ohm) erstellt ([ANLAGE 4](#)). Darüber hinaus konnte erstmals auch eine Broschüre herausgegeben werden, die über einen 5-jährigen Zeitraum der Projektentwicklung berichtet (Wacholderheide Langendorf) ([ANLAGE 5](#)). Die Naturschutzbroschüre der Gemeinde Münchhausen ist weitgehend fertiggestellt und soll Anfang



2014 in Druck gehen. Zum Tag der Regionen wurde - auch erstmalig - eine Beachflag zum Thema Wasser- und Naturschutz erstellt ([ANLAGE 6](#)).

Weitere in Auftrag gegebene Printmedien konnten aufgrund der Arbeitsbelastung der Agentur 2013 nicht mehr fertiggestellt werden, sodass die Arbeiten auf 2014 verschoben wurden.

Wie schon in den Vorjahren fanden auch 2013 drei Vorträge über die Arbeit der Agentur in Gemeindegremien statt (Bauausschuss Gladenbach, Gemeindevorstand Lohra, Umwelt-AG der Grünen-Kreistagsfraktion)([ANLAGE 7](#)).

Beratungen und Abstimmungen

Auch in diesem Berichtsjahr lagen Anfragen zu verschiedenen Themen vor. So wurde die Agentur um Vorschläge für Kompensationsmaßnahmen im Vorfeld von Planungen gebeten. Zum Ankauf von Privat angebotenen Flächen erfolgten Einschätzungen zu ggf. möglichen naturschutzfachlichen Aufwertungen und Empfehlungen zum Flächenerwerb durch die Gemeinden. Es wurden Beratungen zum Abschluss von Pachtverträgen etc. durchgeführt.

Internetrecherchen zu den Themenbereichen Kompensation, Flächenpool und Ökokonto lieferten einige neue Hinweise auf hilfreiche Publikationen ([ANLAGE 8](#)).

Fazit

Im Berichtsjahr verschob sich der Schwerpunkt der Arbeiten von der Behebung der Kompensationsdefizite auf die Betreuung der umgesetzten Projekte. Die Öffentlichkeitsarbeit stellt jedoch nach wie vor einen deutlichen Schwerpunkt der Agenturarbeit dar.

Im Jahr 2014 besteht die Agentur seit 10 Jahren. Dies soll zum Anlass genommen werden, Ziele und Zielerreichung sowie die Arbeit der Agentur in den betreuten Kommunen einem breiten Publikum vorzustellen. Neben einer Exkursionsreihe zu umgesetzten Projekten sollen im Rahmen einer reich bebilderten Broschüre die Arbeiten seit 2004 dokumentiert werden.

Nicht nur der 2013 vollzogene Wechsel im Bürgermeisteramt der Stadt Rauschenberg, sondern auch der Wechsel von Landrat Robert Fischbach zur gewählten neuen Landrätin Kirsten Fründt wird die Agentur 2014 vor neue Herausforderungen stellen.